

## Text 1

Im Juni 2019 ist Essi Hannula aus Finnland nach Paderborn in Nordrhein-Westfalen gekommen. Hören Sie, was sie über ihr erstes Jahr dort erzählt.

Einen Satz höre ich in Deutschland sehr oft: „Dir kann nicht kalt sein, du kommst aus Finnland.“ Alle meine Freunde denken: Eine Finnin kann nicht frieren, denn in Finnland ist es immer kalt. Das stimmt aber nicht. Und in Deutschland spüre ich die Kälte mehr als in Finnland. Meine Freunde nennen mich deshalb Frostbeule. Aber das Wetter ist eine gute Möglichkeit, um ein Gespräch zu beginnen.

Mein erster Kontakt zu Deutschland war die TV-Serie „Kommissar Rex“. Als ich fünf Jahre alt war, habe ich sie zusammen mit meiner Mutter gesehen. Sie hat mir die Untertitel vorgelesen. Meine zweite deutsche Serie war die Seifenoper „Sturm der Liebe“. Der erste Satz, den ich gelernt habe, war: „Ich hasse dich!“ Deutsche Serien sind sehr gut zum Lernen!

Während meines Pädagogik-Studiums war ich schon einmal für ein Semester in Deutschland – an der Universität in Paderborn. Damals habe ich gemerkt, wie freundlich und hilfsbereit die Deutschen sind. Für uns Finnen ist es schwer, nach Hilfe zu fragen. Wir versuchen immer, alles selbst zu machen. Erst wenn es trotzdem nicht funktioniert, fragen wir. In meinem Austauschsemester habe ich viele tolle Freunde kennengelernt, auch meinen Freund.

Deshalb wollte ich wieder zurück nach Deutschland. Nach meinem Studium habe ich zuerst ein Jahr in Finnland gearbeitet, mich aber immer wieder bei Kitas in Paderborn beworben. Im Juni 2019 habe ich dann eine Stelle als bilinguale Fachkraft bekommen. In dieser Kita habe ich ein Jahr lang gearbeitet und Englisch gesprochen. Aber ich wollte noch besser Deutsch lernen. Deshalb habe ich mich bei einer deutschsprachigen Kita beworben. Und letzten August habe ich dort angefangen.

Ich finde es toll, wie autonom die Kinder hier sind. Sie wählen: Mache ich beim Musikprojekt mit? Spiele ich alleine? Oder besuche ich das Kind aus der anderen Gruppe? In Finnland bleiben die Kinder einer Gruppe den ganzen Tag zusammen.

Ich finde mein Leben hier in Deutschland toll. Es ist nie langweilig, ich treffe mich oft mit Freunden. Und das Fernsehen mag ich immer noch: Jetzt sehe ich sehr gern die bekannte Kriminalserie „Tatort“.

Aus ihrer Erfahrung hat Essi Hannula noch einen Tipp: Immer mit vielen Menschen sprechen! Egal, ob man einkaufen geht oder in der Stadt einen schönen Spaziergang macht – es ist immer wichtig zu versuchen, mit den Leuten zu sprechen. So trainiert man sein Deutsch. Denn nur wenn man eine Sprache spricht, lernt man sie richtig und gut. Das kostet nichts – nur ein bisschen Mut.

## Text 2

### **Alles nur Weißwurst und Kartoffeln?**

Fleisch mit Kartoffeln und Soße, dazu ein kühles Bier – so sieht angeblich eine typisch deutsche Mahlzeit aus. Doch die deutsche Küche hat mehr zu bieten. In Deutschland gibt es viele regionale Spezialitäten.

Wer deftiges Essen mag, wird sich in Deutschland wohl fühlen. Denn traditionell gehört zu einem typisch deutschen Essen viel Fleisch, eine dunkle Soße und Kartoffeln. Doch es gibt keine einheitliche deutsche Küche. Jede Region hat ihre eigenen Spezialitäten.

Eine Besonderheit aus dem Rheinland ist der Sauerbraten. Das ist Rind- oder Pferdefleisch, das in Essig eingelegt wurde. Thüringen dagegen ist bekannt für seine Klöße und die Thüringer Rostbratwurst. In Niedersachsen isst man Grünkohl mit „Pinkel“, einer speziellen Wurst. Und in Bayern gibt es die Weißwurst. Gegessen wird sie traditionell vor elf Uhr vormittags. Die Bayern schneiden die Wurst nicht in Stücke, sie „zuzeln“ sie aus der Pelle heraus. Dazu trinken sie gern Weißbier.

Bier gilt als das Lieblingsgetränk der Deutschen. Kein Wunder, denn es gibt in Deutschland über Tausend verschiedene Biersorten. Aber Deutschland ist auch für seinen Wein bekannt. Beliebte deutsche Weinsorten sind Weißweine wie Riesling, Silvaner und Müller-Thurgau und Rotweine wie Dornfelder oder Spätburgunder. Diese Weine haben auch im Ausland einen Namen.

In Deutschland gibt es aber keineswegs nur deutsches Essen, denn hier leben über sieben Millionen Einwanderer. So gehören Pizza, Spaghetti, Döner, Gyros oder Sushi mittlerweile schon zum Speiseplan vieler Deutscher.